

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks und Anzeigeblasses zu adressiren.

Nr. 21. Sonntag den 14. März 1858.

## Bekanntmachung

Winnenden.

### Bäckerei-Verkauf.

Im Wege der Hilfsvollstreckung ist das Wohnhaus des Bäckers Karl Heiligmann in Leutenbacher Straße mit eingerichteter Bäckerei und gewölbtem Keller darunter zum Verkauf ausgesetzt, unter folgenden Bedingungen:

1/2 baar, 1/2 auf 1-jährige Aufkündigung. Jeder Käufer hat einen tüchtigen Bürgen zu stellen;

Genehmigung des Gläubigers vorbehalten.

Anschlag 1000 fl.

Die Anstreichs-Verhandlung findet Samstag den 3. April Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus statt.

Den 13. März 1858.

Güterpfleger

Gemeinderath Ma c.

## Anzeigen.

### Ehrenerklärung.

Die Unterzeichneten bezeugen hiemit öffentlich ihre Reue darüber, daß sie sich ergeben ließen, Herrn Lammwirth Schwaderer in Weiler zum Stein zu Einreichung einer Verläumdungsklage gegen sie beim Königl.

Oberamts-Gericht Marbach Veranlassung gegeben zu haben, und erklären hiemit öffentlich, daß alle ihre früheren hierauf bezüglichen Aeußerungen über Herrn Schwaderer, unwahr, und alle ihre Ansprüche an Herrn Schwaderer unrechtmäßig waren, weshalb wir uns auch zum vollsten Dank gegen Herrn Schwaderer verpflichtet fühlen, daß er sich durch unser inständiges Bitten bewegen ließ, aus christlicher Schonung gegen uns seine Klage gegen uns bei Königl. Oberamts-Gericht wieder zurückzunehmen, und bloß die Bezahlung seines Rechts-Anwalts, des Rechtskonsulenten Reyher in Marbach zur Bedingung machte.

Weiler z. Stein d. 10. März 1858.

Magdalena Schwarz.

Gottfried Schwarz.

Die Richtigkeit der Unterschrift bezeugen

Müller Wieland.

Jakob Jordan.

## General-Versammlung

der württ. Biennenzüchter

in

### Blöchingen

am Mittwoch den 17. März 1858

Vormittags 10 Uhr.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Geradstetten.  
Wiederholung eines  
**Eichen-Stamm-  
Verkaufs.**

Höherer Anordnung gemäß wird der am 27. und 28. Januar l. J. stattgefundene Verkauf von Eichenstämmen auf dem Stof soweit derselbe wegen unzureichenden Erlöses nicht genehmigt werden konnte, an nachstehenden Tagen wiederholt werden wie folgt:

- 1) Montag den 22. l. Mts. von Morgens 9 Uhr an im Staatswald Gassackerbau bei Zühlbrunn 19 Eichen mit ca 1700 G.
  - 2) Dienstag den 23. l. Mts. von Morgens 9 Uhr an im Staatswald Großrosberg bei Ruoch und Breuningsweiler 34 Eichen mit ca 2170 G. Hierauf: von Nachmittags 2 1/2 Uhr an im Staatswald Rambsbach bei Schorndorf: 7 Eichen mit ca 1400 G.
- Verkauf im Schlag und Stammweise.

Schorndorf, den 10. März 1858.

K. Forstamt

Plieninger.

W i n n e n d e n. Es werden 200 fl. auf gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht

Von wem? sagt die

Redaction.

**U r a c h e r  
Natur & Nasenbleiche.**

Auch dieses Jahr übernehme ich für dieselbe Leinwand, Faden zc. zur schnellsten Beförderung.

Kaufmann Bertsch.

W i n n e n d e n.

**Frisch gewässerte Stockfische**

sind von heute an wieder zu haben bei

Feucht Seifensieder.

W i n n e n d e n. 1 Viertel 4 Ruth Acker in der Wölfleslinge hat zu verkaufen

Joh. Georg Widmann.

W i n n e n d e n. Der Unterzeichnete hat 90 oder hundert fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen

Christoph Jung

Schloßermeister.

W i n n e n d e n. Für einen Confirmanden wird ein Rock zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die

Redaction d. Bl.

W i n n e n d e n. 1/2 Viertel Seewiesenland hat zu verkaufen

Mathäus Bühlmaier.

**Auf der Eisenbahn.**

Vom Verfasser der neuen deutschen Zeitbilder.

Fortsetzung

„Ganz genau, trotz der Veränderung seines Aeußeren. Er war in dem Eisenbahncoupe nahe genug bei mir gewesen, daß ich sowohl seine Gestalt als seine Gesichtszüge mir merken konnte. Als ich meinen Verlust entdeckte, prägten sie sich meinem Gedächtnisse für immer ein.“

„Mein Herr, Sie hören,“ sagte ich zu Eduard D. „Was haben Sie zu erwidern?“

„Sind Sie mein Richter hier?“ fragte er mich stolz.

„Das nicht antwortete ich ihm rubig. Aber der mit den ausgedehntesten Vollmachten versehene Polizeibeamte, der Sie, wenn Sie nicht noch

heute Abend von der Aufschuldigung des Diebstahls sich reinigen können, Ihrem Richter überliefern wird.“

Er schrak zusammen.

„O meine Gott die arme —“

Er sprach den Namen Dittlie nicht aus. Auch in diesem Momente war sein erster, sein einziger Gedanke das kranke Kind. Es wollte laut in mir rufen: Nein der kann der Schuldige nicht sein. Aber völlig so im Gewande der Unschuld stand auch der andere da.

„Woblan, Hertel.“ sagte ich, „wenn der Herr nicht reden will, so sprechen Sie. Hatten Sie ihm die Einzelbetten des Diebstahls vor.“

Hertel schickte sich dazu an. Aber Eduard D hatte seinen ganz n Stolz niedergewonnen.

„Mein Herr.“ sagte er zu mir, „ich kenne derartige Spiele. Sie haben Verstand genug um einzusehen daß es hier ein ebenso unwürdiges als unnützes wäre. Ich erwarte von Ihnen, daß Sie mich damit verschonen. Im Uebrigen thun Sie mit mir was Sie wollen. Sie werden nur die Güte haben mich drei Zeilen an die Frau von Wüsthof schreiben zu lassen.“

Die letzten Worte waren ihm schwer geworden. Es war als wenn das Herz sich ihm zuschnüre. Ich ergriff den Umstand, nicht bloß mit Absicht auf ihn.

„Mein Herr.“ sagte ich mit tiefem aber mildem Ernst, „versuchen Sie nicht weiter, hier eine Rolle zu spielen, die unter allen Umständen ein vergebliche ist. Verkennen Sie ihre Lage nicht. Lassen Sie mich sie Ihnen schildern, ganz so wie sie ist, wie ich sie Ihnen mit Thränen in den Augen schildern müßte, wenn Sie mein Sohn wären. Dieser junge Mann hat seinem Principal stets treu gedient; sein Ruf ist der unbescholtenste; er klagt Sie des Diebstahls an; er erkennt Sie bestimmt wieder. Eine Menge Personen in R. und K. werden Sie gleichfalls wieder erkennen. Sie läugnen überdies nicht dort gewesen zu sein, selbst nicht zur Zeit des Diebstahls mit ihm allein im Coupé gewesen zu seyn. Sie können sogar nicht läugnen, daß Sie heimlich

auf eine lebensgefährliche Weise den Wagen verlassen haben und dann spurlos verschwunden sind. Nehmen Sie alle diese Umstände zusammen, zu denen noch manche andere zwar kleine, aber desto mehr bestätigende kommen; und dann fragen Sie sich selbst, ob es ein Geschworenen gericht in der Welt geben kann das Sie nicht verurtheilen muß.“

Der junge Mann war nachdenkend geworden; er wurde unrudig; auf sein Stirne traten Schweißtropfen.

„Aber ich bin unschuldig!“ sagte er stolz.

Und der junge Kaufmann? Ich hatte ihn nicht aus den Augen gelassen. Und in einem Augenblick, in einem ganz kleinen Augenblick, in welchem er sich unbemerkt glauben mochte, oder aber in welchem Gefühl zu mächtig wurde, als daß er es ganz beherrschen konnte, sah ich, wie auf einmal ein Funke boshafter triumphirender Freude in Auge glühete. Ueber sein ganzes Gesicht zuckte es wie Blitz — aber nur einen Moment, dann lag wieder die alte glatte Ruhe darauf. Ich hatte genug.

„Mein Herr.“ sagte ich kalt zu Eduard D., „ich bedarf Ihrer nicht weiter, Sie können mich verlassen — Darf ich bitten,“ setzte ich bezeichnend hinzu, „der Frau von Wüsthof zu sagen, daß ich ihr eine glückliche Reise wünsche?“

Er ging, wenn gleich verwundert.

„Und nun, Herr Hertel.“ wandte ich mich mit der vollen Strenge meines Amtes an diesen, „noch ein paar Worte mit Ihnen. Sie sind mein Gefangener.“

Der Mensch erschrak heftig. Er wurde leichenblau und zitterte, daß man seine Knie beinahe schlottern sah. Ich hatte keinen Zweifel mehr an seiner Schuld. Mein Manöver war vollkommen geglückt; freilich bis auf die Wiederberbeischaffung des Geldes. Aber auch um dieses Ziel war ich nicht mehr besorgt. Ich beschloß, sofort und auf dem kürzesten Wege darauf zuzugehen.

„Hertel“, sagte ich, „Sie haben den Dieb,

stahl vorgepiegelt. Sie haben sich selbst be-  
sohlen, oder vielmehr Ihren Herrn —

Schluß folgt.

**Heilbronner Frucht-Preise**

vom 10. März 1858.

W a i z e n.	
Höchster Preis . . . . .	13 fl. 18 fr.
Mittel-Preis . . . . .	13 fl. 18 fr.
Nieder.-Preis . . . . .	13 fl. 18 fr.
K e r n e n.	
Höchster Preis . . . . .	13 fl. 32 fr.
Mittel-Preis . . . . .	13 fl. 13 fr.
Nieder.-Preis . . . . .	12 fl. 47 fr.

R o g g e n.	
Höchster Preis . . . . .	— fl. — fr.
Mittel-Preis . . . . .	— fl. — fr.
Nieder.-Preis . . . . .	— fl. — fr.
G e r s t e.	
Höchster Preis . . . . .	9 fl. 24 fr.
Mittel-Preis . . . . .	9 fl. 18 fr.
Nieder.-Preis . . . . .	9 fl. 9 fr.
D i n k e l.	
Höchster Preis . . . . .	6 fl. 30 fr.
Mittel-Preis . . . . .	5 fl. 58 fr.
Nieder.-Preis . . . . .	4 fl. 51 fr.
H a b e r.	
Höchster Preis . . . . .	7 fl. 6 fr.
Mittel-Preis . . . . .	7 fl. 1 fr.
Nieder.-Preis . . . . .	6 fl. 48 fr.

**Winnenden, Naturalien-Preise vom 11. März 1858.**

Getreide-Gattungen .	Unverkauft b. der letzten Schranne.	Neue Zufuhr.	Gesammts- Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
— Dinkel neuer	34	252%	286%	260%	26	1769	9
Haber.		37	37	37		259	44

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz,  
gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durch- schnitt Preispr. Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Nied. Durch- schnitt. Preis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.		Der Preis ist gefallen per Schfl.		Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	
Dinkel,	6	53	6	47	6	36	—	4	—	—	Gewicht des Dinkels per Scheffel 182 176 172
Gerste, 1 Sri.	1	8	1	4	1	—	—	—	—	—	
Waizen,	1	40	1	34	1	28	—	—	—	—	durchschnittlich 177 Wp.
Kernen, 1 Schfl.	12	33	—	—	—	—	—	—	—	—	
Haber,	7	54	7	1	6	30	—	—	—	—	
Roggen, 1 Sri.	1	24	1	20	1	16	—	—	—	—	
Mischling,	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—	
Einforn,	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Erbsen,	1	48	1	40	1	32	—	—	—	—	Dinkel Höchst.   Niederst. fl. fr.   fl. fr.
Linzen,	1	52	1	44	1	40	—	—	—	—	
Welschkorn,	1	12	1	8	—	—	—	—	—	—	
Ackerbohnen,	1	32	1	28	1	24	—	—	—	—	
Wicken,	1	52	1	44	1	24	—	—	—	—	
Butter 1 Pfund	—	22	—	21	—	20	—	—	—	—	
8 Pfund Brod,	— 26 fr. Nach der Brod-Taxation vom 5 März.										
1 Kreuzerweck 7 Loth											